

Ein noch unerschlossenes Skigebiet

Autor(en): **Derichsweiler, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **24-25 (1929)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-541539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein noch unerschlossenes Skigebiet.

Eines der idealsten Skigebiete des Bündner Oberlandes ist noch unbekannt, weil es weit von der Bahn ab liegt und nicht Unterkunft für eine grosse Anzahl von Wintergästen bietet. Dagegen für ein Trüpplein Skifreunde, bis zu zehn Personen, bietet es ein ideales, unberührtes Skigebiet mit guter Unterkunft. Das ist der hinterste Teil des Safientales.

Fahren wir von Chur mit der Oberländer Bahn in Richtung Ilanz, so kommen wir zu einer kleinen Station, Versam-Safien. Ausser dem Stationsgebäude in bündnerischem Holzstil ist nur eine kleine Wirtschaft sichtbar, sonst nichts als steile, beschneite Berg- und Felswände. Hinter dem Stationsgebäude steht ein niedriger, offener Postschlitten für nur zwei Fahrgäste. 300 m hoch fährt er in steilen Kehren die Wand hinauf zum Dorfe Versam. Vier Stunden braucht die Post, bis sie durch herrliches Schlucht- und Berggelände mit schönen Ausblicken auf bezuckerte Berge, teils durch Wald, den Hauptort des Tales, Safien-Platz, erreicht. Auch dort kann man z. B. im Rathaus übernachten und Speise und Getränke erhalten. Hier endet die Personenpost, jedoch geht ein gutes Fahrsträsschen in mässiger Steigung zwei Stunden weiter nach Safien-Thalkirch. Schlitten ist im Rathaus zu erhalten, jedoch kann man von der Bahnstation aus die Ski benutzen. Hat man Zeit, so kann man von Safien-Platz, im Falle man dort übernachtet, morgens auf gebahntem Wege nach Camana hinaufsteigen und dort in einer Höhe von 1750 m ca. 3 km weit, an auch im Winter von Walsernachkommen bewohnten Häusern vorbei, über sanftwelliges Terrain mit prächtiger Aussicht laufen, um kurz vor Bäch auf gebahntem Wege wieder zur Talstrasse abzufahren. Weiter geht es auf der Strasse, und bald ist man in Safien-Thalkirch (1690 m) angelangt. Dort verbreitert sich das Tal, und westlich steigt das Gelände in ausgezeichneten Skihängen bis zu den mit den Ski erreichbaren Gipfeln Thälihorn (2857 m), Weissensteinhorn (2951 m) hinan. Fahren wir durch einige vereinzelte Höfe hindurch noch eine halbe Stunde weiter bis zu den in der Karte mit «Beim Turm» bezeichneten Höfen, wo in der Höhe von 1700 m drei bewohnte Häuser sind. Das eine, ein gemütliches und sauberes Bündnerhaus, ist ein auch im Winter offenes Gasthaus, «Thurachus» genannt, wo fünf Zimmer mit je zwei Betten für Gäste vorhanden sind und überraschender Weise elektrisches Licht und Heizung. Das ist nun ein idealer Stützpunkt für eine Reihe von äusserst schönen und teils leichten Winterbergtouren und Skiausflügen. Direkt vor dem Hause kann man die Ski anlegen und auf ihnen bis zu den Gipfeln hinaufsteigen, wodurch lange



Safientalabschluss (Weisshorn) W. Derichsweiler

Abfahrten erzielt werden. Zunächst ist da, abgesehen vom Uebungsterrain beim und gegenüber dem Thurahus für Anfänger, die Grossalp mit dem Strätscherhorn (2554 m), einem leichten Skiberg inmitten eines prächtigen Bergkranzes, gegenüber den zerrissenen Splügener Kalkbergen (Grauhörner), der phantastischen Alperschelligruppe. Dann das schon genannte Weissensteinhorn (2951 m) mit seinem Tiefblick ins Valsertal. Die schönste Aussicht aber hat das Bärenhorn (2932 m), weil es den Blick in vier von ihm radial ausgehende Täler bietet. Bei gutem Wetter ist es für geübte Fahrer nicht schwierig. Führte doch im März dieses Jahres der Bruder des Pfarrers Fulda von Safien-Platz erstmalig die Schuljugend von Safien-Thalkirch auf Ski hinauf. War das ein Staunen der Buben, als sie zum ersten Mal die reiche Aussicht ihres Heimatberges bewundern konnten, da sie sonst nur im Tal und auf den Alpen gefahren waren. Das war auch eine Tat der Jugendorganisation, und mancher Teilnehmer wird im hohen Alter gern noch an diese erste winterliche Hochtour denken.

Man kann auch vom Thurahus über den Löchliberg zum Wintersportplatz Splügen im Rheinwald. Da nun über die beste Route selbst in Splügen noch wenig Kenntnis herrscht, mögen folgende Aufklärungen dienen. Vorausgesetzt ist guter Schnee und lawinensichere Witterung. Vom Thurahus fährt man in der Ebene bis zum Bodenälpli. Dort dringt man neben dem Bachbett aufwärts bis zu der nach unten kegelartig sich verbreiternden, gewölbten, steilen Halde, welche links zwischen zwei Felsabbrüchen herabkommt und über welche in der Karte der Sommerweg im Zickzack eingezeichnet ist. Die Halde wird, sich mehr links haltend, in Serpentinaen erstiegen bis zu dem markanten «Ruhestein»,

über dem man einen kurzen steilen Hang nach rechts (westlich) querend den flacheren Teil des Bachtälchens erreicht, in welchem man ansteigend die Terrasse der Langegg erreicht. Dann aber strebt man nicht dem Passeinschnitt (2490 m), zu, zu dem in der Karte der Sommerweg eingezeichnet ist, sondern man fährt leicht ansteigend, unterhalb des felsigen Teiles des Grenzkammes, parallel zu demselben nach Westen die Langegg ganz hinauf, bis man beim P. 2814 den Grenzkamm in einer breiten Einsattelung mit Leichtigkeit überfahren kann.

Will man auf das Bärenhorn, so steigt man bei gutem Schnee in der Richtung der Langegg weiter bis auf den Gipfel. Ist dieser obere Teil für Ski nicht geeignet, z. B. im Frühjahr, so lässt man die Ski bei der Einsattelung zurück und ersteigt über den meist aperen Ostgrat den Gipfel. Will man nach Splügen hinunter, so vermeide man auf der Splügenerseite die orographisch linke, steile Halde des Bachtals und fahre direkt von der Uebergangsstelle im Bogen auf den Hang der Südseite des Bachtobels ab bis dort, wo die Stutzalp ebener wird, worauf die weitere Abfahrt gegeben ist und keine Schwierigkeit bietet. Auf dem Sommerweg über die Grossalp und «beim Bären» lässt sich das Bärenhorn mit Ski nur bei sehr günstigen Schneeverhältnissen erreichen.

Auch von Thusis aus kann man mit den Ski auf der Poststrasse nach Glas neben dem Piz Beverin fahren und dann mit geschulterten Ski die im Winter gangbare «Stege» nach Safienplatz absteigen.

W. Derichsweiler.



III. Olymp. Winterspiele : Schanze in Lake Placid

Repr. A. Flückiger